

# Trick-Kiste

Moderater Preis und trotzdem kein Einheitsbrei, sondern anders als andere? Touraj Moghaddam, Inhaber von Vertere Audio, hat genau diesen Spagat mit der Vorstellung des MM-/MC-Verstärkers Phono-1 MK II geschafft.

*Michael Lang*



**Aufwendiger Ringkerntrafo statt Billiglösung Stecker-netzteil**

**R**ein äußerlich unterscheidet sich der Vertere nicht sonderlich vom Gros des Wettbewerbs. Eine kleine blecherne Kiste, vorne mit einer schwarz eingefärbten Acrylfront, Kippschalter zum Ein-/Aus-schalten, LED-Betriebsanzeige – das war's.

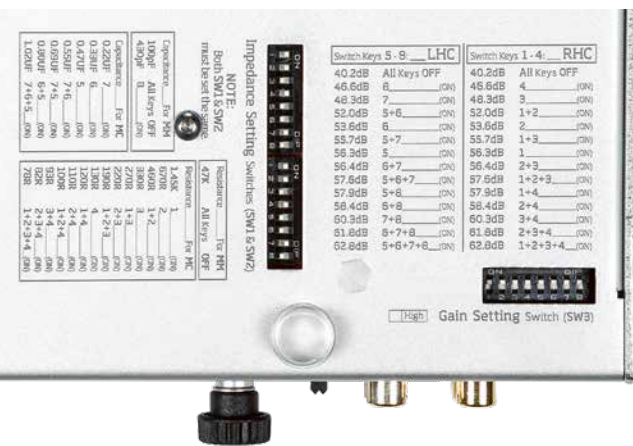
Der Blick auf die Rückseite offenbart zunächst auch nichts, was zu Aahs und Oohs verleiten würde. Ein Paar Cinch-Eingangsbuchsen, ein Paar Ausgangsbuchsen, Erdungsklemme. Also nicht mal getrennte Eingangsbuchsen für MM und MC. Doch dann bleibt das Auge an einem dreistufigen Erdungsschalter hängen. Je nach Konstellation lassen sich damit auch hartnäckige Brummstörungen eliminieren, wie unsere Erfahrungen bestätigen. In Position 1 gibt es eine „harte Erdung“ – die Signalerde ist mit der Chassis-Erde verbunden. In Position 2 hat das Signal keinen Kontakt zur

Chassis-Erdung, und in Position 3 ist ein 100-Ohm-Vorwiderstand zwischen Signalerde und Chassis-Erde geschaltet.

## **Trickreiche Erdung, klassisches Netzteil**

Und noch etwas fällt auf: Es gibt einen Anschluss für ein richtiges Netzkabel statt für eines der üblichen Steckernetzteile. Der Blick ins Innere bestätigt, dass hier mit einem klassischen linearen Netzteil und nicht mit einer Schaltversion gearbeitet wird. Rückseitig findet sich auch der „harte“ Netzschalter.

Wenn Sie sich regelmäßig mit Phonoverstärkern befassen, wissen Sie, dass die Unterseite oft die meiste Spannung verspricht. Beim Vertere finden sich gleich drei umfangreiche Mäuseklaviere zur Feinanpassung von Tonabnehmern aller Art: Der



### Zahlreiche Anpassungsmöglichkeiten für MM- und MC-Systeme via Mäuseklavier

Verstärkungsfaktor lässt sich vielstufig zwischen rund 45 und 61 dB einstellen, der Abschlusswiderstand zur Anpassung an nahezu jedes MC-System zwischen 78 und 1450 Ohm, zusätzlich gibt es die Schalterstellung 47 Kiloohm für High Output MCs und MM-Tonabnehmer, und darüber hinaus lässt sich auch noch die Kapazität anpassen. Für MM-Systeme ist das nichts Neues, wenn wir diese auch in der Vergangenheit fast immer mit minimaler Kapazität im Sinne höchster Lebendigkeit abgeschlossen haben.

Doch Touraj Moghaddam geht einen Schritt weiter und verspricht, bei sehr niederohmig abgeschlossenen MC-Systemen die häufig anzutreffende Hochtonüberhöhung mit passender Kapazitätsdosierung in den Griff zu bekommen – was uns allerdings während unserer Hörsitzungen nicht gelungen ist. Der Entwickler empfiehlt als Ausgangspunkt die höchstmögliche Impedanz für einen MC-Tonabnehmer zu wählen und dann in Mikrofarad-Größenordnung Extra-Kapazität hinzuzufügen. Im Bereich jenseits der zehn Kilohertz klängen einige MCs dadurch etwas milder und runder. Schön, dass man diese Option hat, schließlich experimentieren viele von uns doch gern mit ihren analogen Preziosen, oder?

Zeit, den Deckel zu lüften und einen Blick ins Innere zu werfen. Sauber voneinander getrennt befindet sich links der Trafo, außerdem die unter einem Deckel abgeschirmte Schaltung, die ihre Verstärkung und Entzerrung mittels dreier

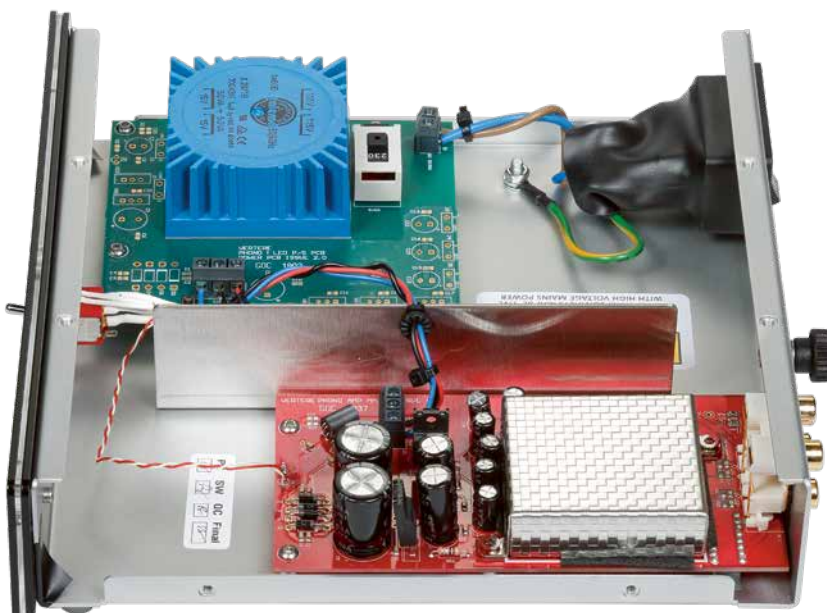
### Sauberer Aufbau mit Ringkerntrafo und gekapselter Phonoverstärkung/RIAA-Entzerrung

ausgemessener ICs vornimmt. Verlötet sind alle Bauteile elektrisch optimiert auf Platinen mit vergoldeten Leiterbahnen. Und bis hin zum Gehäuse und den Leiterbahnen ist alles „Made in England“!

## Schwerpunkte richtig gesetzt

Ob man die richtige Mischung aus Knau-serigkeit und Opulenz für eine überzeugende akustische Vorstellung getroffen hat, offenbart dann der Hörtest. Und der Vertere redete nicht lange um den heißen Brei herum. Als Chris Rea sich auf die Suche nach der „Road To Hell“ machte und anschließend nach dem „Rainbow“ Ausschau hielt, zeigte Moghaddams Kreation, dass sie die Mischung aus Wahrheitsliebe und Schmeichelei gekonnt beherrscht. Als sei der Phono-1 vor Produktionsbeginn intensiv auf der Diplomatenschule in die Kunst des Schönsprechers eingewiesen worden, begeisterte er mit seiner Mischung aus Spielfreude, Eleganz, Auflösung und Charme. Der Bass glänzte mit sehr guter Balance zwischen staubtrocken und Schmackes und angesichts des Preisschildes erstaunlichem Fundament. Die Sprachverständlichkeit bei „Road To Hell“, wenn zu Beginn Verkehrsdurchsagen unter anderem auf Deutsch zu hören sind, ist sehr gut.

Szenenwechsel – Percussion. Das Robert Hohner Percussion Ensemble nutzt auf dem Album „Different Strokes“ nicht nur klassische Schlaginstrumente, sondern auch Kuhglocke, Sägeblatt und sogar Bratpfanne. Das



## DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

Verdi:  
„Aida“; Muti,  
Caballé, Domingo



Sicher ist sie eine der Top 5 unter den „Aida“-Einspielungen – Orchester und Stimmen zum Niederknien.

Ergebnis ist musikalisch spannend, weil genreübergreifend und gekonnt vorgetragen sowie von außergewöhnlicher Aufnahmequalität. Dynamik im Feinen wie im Groben, eine schier unüberschaubare Fülle an Klangfarben und dazu ein Frequenzgemisch, das von abgründigen Tiefen bis zu klingelnden Höhen reicht. Auch rhythmisch wird das Analogequipment hier gefordert.

### Nahezu makellos

Alle Aufgaben erledigt der Proband so sorgfältig wie leichtfüßig. Nur ganz unten im Frequenzkeller stolpert der Engländer gelegentlich, verliert etwas der ihm sonst eigenen Souveränität, fällt aber nicht. Um die winzige Schwäche gleich darauf wieder in Vergessenheit geraten zu lassen, weil er ein Tempo vorlegt, als gelte es, die Platte in neuer Bestzeit zu durchlaufen. Dass er dabei keine Details, wie die für ein natürliches Musikerleben unentbehrlichen feinen Ein- und Ausschwingvorgänge beispielweise bei den Fellen großer Trommeln, unterschlägt, kann man ihm nicht hoch genug anrechnen. Dass auch die Raumabbildung stimmt, mit ordentlichem Fokus, die Dimensionen zwar nicht mit maximaler Breite und Tiefe, aber maßstabsgerecht dargestellt werden, darf der Vertere ebenfalls auf seiner Haben-Seite verbuchen. Grenzen treten hier erst auf, wenn es an den Bereich Oper wie Verdis „Aida“ – unter Muti und mit Caballé und Domingo erstklassig besetzt – oder große Orchesterwerke von Beethoven bis Mahler geht. Trotzdem langweilt der Phono-1 hier nicht, driftet dank seines Temperaments nie in Richtung Gleichgültigkeit oder Belanglosigkeit ab, sondern bleibt der Intention der Künstler stets dicht auf den Fersen. Das alles mit einem winzigen Hang zur Samtigkeit, die bei Stimme und Streichern bezirzt und ihn nur umso sympathischer und langzeit-tauglicher macht. ■

### TEST-GERÄTE

**Plattenspieler:**

Oracle Delphi MKVI/II, Vertere DG-1, Voyd „The Voyd“

**Tonabnehmer:**

Benz Micro LPS, Ortofon 2M Red, 2M Black, Hana ML

**CD-Spieler:**

T+A MP 3100 HV, TEAC P30/Exogal Comet Plus

**(Phono-)**

**Vorverstärker:**

Aesthetix Calypso Signature, Elac PPA 2, Genuin Audio Pearl, Brinkmann Edison MKII

**Lautsprecher:**

Gauder DARC 100, DALI Epicon 6

**Endverstärker:**

Audio Research Classic 120, Aesthetix Atlas Eclipse

**Kabel:**

HMS, Audioquest, XLO, Bayer Sound Cable



Ein-/Ausgangsbuchsen in Cinch, dreistufiger, sehr effektiver Erdungsschalter, harter Netzschalter

### Vertere Phono-1 MK II

**Preis:** um 1200€(In Gold, Alu natur, Alu schwarz eloxiert und in Acryl schwarz ohne Aufpreis erhältlich)

**Maße:** 22 x 6 x 24 cm (BxHxT)

**Garantie:** 3 Jahre

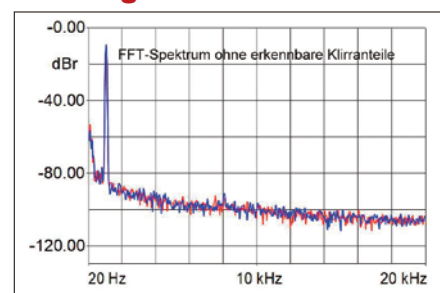
**Kontakt:** Beat Audio

Tel.: +49 4105 6750500

www.beat-audio.de

Musikalisch überzeugend aufspielende MM-/MC-Phonovorstufe mit zahlreichen Anpassungsmöglichkeiten. Ihr Gespür für Rhythmik in Verbindung mit einer sehr charmanten Tonalität lassen sie ebenso aus der Menge herausragen wie ihre dreistufige Erdungsanpassung.

### Messergebnisse



Rauschabstand Phono MM (5 mV)	74 dB(A)
Rauschabstand Phono MC (0,5 mV)	61 dB(A)
Phono MM: Empfindlichkeit für 1 V out	14,1 mV
Phono MM: Verstärkungsfaktor	40,2 dB
Übersteuerungsfestigkeit MM/MC	150 mV/14,9 mV
Phono MM: Eingangswiderstand	47 kOhm
Phono MC: Empfindlichkeit für 1 V out	1,45 mV
Phono MC: Verstärkungsfaktor	60,3 dB
Phono MC: Eingangswiderstand	100 Ohm
Ausgangswiderstand	140 Ohm
Maximale Ausgangsspannung	10,4 Volt
Phono MM: Frequenzgangfehler	<0,5 dB
Phono MC: Frequenzgangfehler	2 dB
Stereo-Übersprechen (5mV/1kHz/1kOhm)	75/59 dB
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	/1,7 W(225 Volt)

### Ausstattung

**Netzphase am Testgerät** Cinch-Eingang umschaltbar MM/MC; zahlreiche Anpassungsmöglichkeiten für Verstärkungsfaktor, Widerstand und Kapazität; lineares Netzteil; dreistufige Erdungsanpassung; KEIN Steckernetzteil; harter Netzschalter rückseitig; mit vier verschiedenen Frontplatten lieferbar

**STEREO-TEST**

KLANG-NIVEAU	91%
PREIS/LEISTUNG	
ÜBERRAGEND	